

Handreichung zu den Handlungsfeldern

1. Demokratieförderung

Demokratie ist auf aktive Mitgestaltung durch die Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Ihre Stabilität und Weiterentwicklung hängen maßgeblich vom zivilgesellschaftlichen Engagement sowie von inklusiven, partizipativen Strukturen ab. Demokratiebildung umfasst dabei sowohl politische Bildung als auch die Entwicklung von Konflikt- und Dialogfähigkeit.

Ziele in diesem Handlungsfeld:

- Förderung bürgerschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements
- Vermittlung und Erleben demokratischer Selbstwirksamkeit
- Stärkung demokratischer und digitaler Kompetenzen
- Weiterentwicklung demokratischer, teilhabeorientierter Verfahren und Strukturen
- Förderung von Konfliktfähigkeit, Dialogkultur und Toleranz
- Schutz und Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft
- Verankerung und Achtung der Menschenrechte als Grundlage demokratischen Handelns

Handlungsfeldspezifische Kriterien:

- Nachweisbare Förderung demokratischer Beteiligung, insbesondere von benachteiligten Gruppen
- Entwicklung oder Stärkung partizipativer Formate
- Vermittlung von demokratischen Kompetenzen, insbesondere zu Meinungsfreiheit, Vielfalt, Rechtsstaatlichkeit
- Förderung von zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation und Vernetzung

2. Vielfaltgestaltung

Die gesellschaftliche Realität in Deutschland ist geprägt durch migrationsbedingte, kulturelle, religiöse und weltanschauliche Vielfalt. Die Gestaltung dieses Zusammenlebens erfordert Anerkennung, Teilhabegerechtigkeit und eine aktive Auseinandersetzung mit Diskriminierungsformen.

Ziele in diesem Handlungsfeld:

- Demokratische Gestaltung gesellschaftlicher Vielfalt
- Abbau struktureller Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Förderung einer respektvollen, solidarischen und inklusiven Gesellschaft
- Empowerment von marginalisierten Gruppen
- Ausbau von Teilhabemöglichkeiten für Geflüchtete und Zugewanderte

Handlungsfeldspezifische Kriterien:

- Maßnahmen zur Förderung von Diversitätskompetenz und interkulturellem Dialog



- Projekte zur Sensibilisierung gegen Diskriminierung und für Antidiskriminierungspraxis
- Stärkung der Teilhabe von Personen mit Rassismus-, Antisemitismus-, Queerfeindlichkeits- oder anderen Diskriminierungserfahrungen
- Strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung von Chancengleichheit (z. B. in Bildung, Arbeit, Ehrenamt)

3. Extremismusprävention

Die demokratische Gesellschaft ist zunehmend mit antidemokratischen, menschenfeindlichen und extremistischen Tendenzen konfrontiert. Diese äußern sich in Radikalisierungsprozessen, Verschwörungsideologien, Hassrede (insb. online) sowie Gewaltbereitschaft.

Ziele in diesem Handlungsfeld:

- Prävention von Radikalisierung und Extremismus
- Aufklärung über demokratiegefährdende Ideologien und Desinformation
- Beratung und Unterstützung für Betroffene und Fachkräfte
- Soziale und pädagogische Arbeit mit gefährdeten Personen oder Aussteiger/-innen
- Stärkung der Prävention in Strafvollzug und Bewährungshilfe

Handlungsfeldspezifische Kriterien

- Aufklärungs- und Bildungsangebote zu Extremismusformen, Radikalisierung und Desinformation
- Beratungsangebote für Betroffene extremistischer Gewalt oder deren soziales Umfeld
- Interventions- und Ausstiegsarbeit mit Radikalisierungsgefährdeten
- Strategien zur Prävention von Hass im Netz und zur digitalen Resilienz